

Abstracts

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 133

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Ende der Schweizer Neuen Musik

Ein Denkanstoss

Patrick Frank

→ 6

Nach dem Mauerfall diagnostizierte der Politologe F. Fukuyama das *Ende der Geschichte*: gemeint war der Sieg des liberalen, auf Demokratie basierenden Kapitalismus über konkurrierende Ideologien, namentlich dem Kommunismus. Frank bezeichnet die Zeit zwischen dem Mauerfall und 9/11 die «eutopische Phase» – in diese Zeit fällt der Aufstieg rechtspopulistischer Parteien und die Ablösung der «kritischen Haltung» (Foucault) durch eine konservative Geisteshaltung, die bis in die Schweizer Neue Musik Szene durchgedrungen ist. Sie zeigt sich durch Opportunismus, fehlende künstlerische Visionen, Gleichgültigkeit und die Absenz des kritischen Diskurses. Das aber führt zum Ende der Schweizer Neuen Musik als innovationsgetriebenes Experimentierfeld musikalischer Ausdrucksformen.

Tourner les pages de son vivant À propos d'un ouvrage nécessaire et sur le caractère achevé d'un siècle

Raphaël Brunner

→ 9

Suite à la disparition de Pierre Boulez, *Le Monde* déclare qu'« un point véritablement final » est mis au « XX^e siècle musical avant-gardiste ». Au moment où la revue *dissonance* affronte le difficile tournant du millénaire et voit sans doute son titre être lié aux mutations musicales du siècle précédent, un ouvrage, *Théories de la composition au XX^e siècle* (Nicolas Donin et Laurent Feneyrou (eds.), Lyon, Symétrie, 2013, 2 vol., 1827 pp.), nous donne l'occasion de marquer l'arrêt sur un siècle tout entier. À la limite entre le compte rendu et l'essai théorique, et ouvrant la discussion à d'autres ouvrages de ce genre (les « Histoires » du XX^e siècle musical et de sa théorie aux Cambridge University Press, mais également ceux de Célestin Deliège, Pascal Decroupet, etc.), ce texte offre un regard transversal, de Schoenberg et Hindemith à Wolfgang Rihm, de Julián Carrillo à Harry Partch, en passant par les avant-gardes de l'après-guerre, sur la

considérable synthèse que représente l'ouvrage de Donin, Feneyrou et leur collaborateurs.

Eine Vitaminspritze fürs Musiktheater

Die Münchener Biennale 2016

Roman Brotbeck im Gespräch mit Daniel Ott und Manos Tsangaris

→ 15

2016 übernehmen Daniel Ott und Manos Tsangaris die traditionsreiche Münchener Biennale für neues Musiktheater mit einem radikal neuen Konzept. Es wurden keine Kompositions- und Produktionsaufträge vergeben, sondern die neue musiktheatralische Arbeiten über mehrere Jahre auf eigenen Plattformen entwickelt und von den Festivalleitern intensiv kuratiert. Im Gespräch mit Roman Brotbeck begründen die beiden Festivalleiter ihr interdisziplinäres Vorgehen und äussern sich zu den kompositorischen Positionen der jüngsten Generation.

Cage für Manager

Plädoyer für die radikale Erneuerung einer bequemen Tradition

Barbara Balba Weber

→ 20

Um der Forderung nach kultureller Teilhabe der Gesellschaft an Neuer Musik nachkommen zu können, werden zwei Ansätze vorgestellt, wie die Neue Musik in einen Austausch-Prozess mit Amateuren kommen kann. Ausgangspunkt dafür ist eine Übertragung der kunst-internen Innovations- und Reflexionsfunktion Neuer Musik auf den Umgang mit Gesellschaft. Wie das konkret aussehen könnte, wird am Beispiel des Projekts *Cage für Manager* und *Kuratieren mit Amateuren* gezeigt.

Zuhören als künstlerische Praxis

Ein Werkstatt-Bericht aus dem Institut für angewandtes Halbwissen

Benjamin van Bebber

→ 23

Wie wir der Welt hörend begegnen ist nicht zuletzt eine ethische und politische Frage – die im Musiktheater konkret erfahrbar wird. Die musiktheatralen Arbeiten des Instituts für angewandtes Halbwissen untersuchen das Zuhören als gesellschaftliches Problemfeld. Wie lassen sich Struk-

turen unseres Zusammenlebens in einer künstlerischen Praxis des Zuhörens konkret verhandeln und verändern? Wie lässt sich Musiktheater als ein Übungsraum für akustische Praxis nutzen?

Synchronisation vs synchronicité De la musique animale et de l'inutilité de l'homme à propos d'une installation de Robin Meier

Bastien Gallet

→ 25

Synchronicity. C'est le titre d'une installation de Robin Meier qui soumet deux milles lucioles et une dizaine de criquets à un dispositif complexe de synchronisation. Commande d'Audemars Piguet réalisée en collaboration avec André Gwerder à l'occasion d'Art Basel 2015, *Synchronicity* ne produit aucune synchronicité mais donne à voir et à entendre un processus au cours duquel lucioles et criquets deviendront autant les sujets que les acteurs de l'expérience. La musicalité sonore et visuelle de cette installation n'est pas le fait d'une mise en musique de l'animal, elle tient au contraire au caractère imprévisible de ses réactions au dispositif. Le savoir biologique et éthologique nécessaire à sa mise en œuvre est par eux ainsi déjoué. Pour le dire après Gilbert Simondon et avec ses mots : en se synchronisant imparfaitement, ils s'individuent.

For abstracts in German and French:
www.dissonance.ch